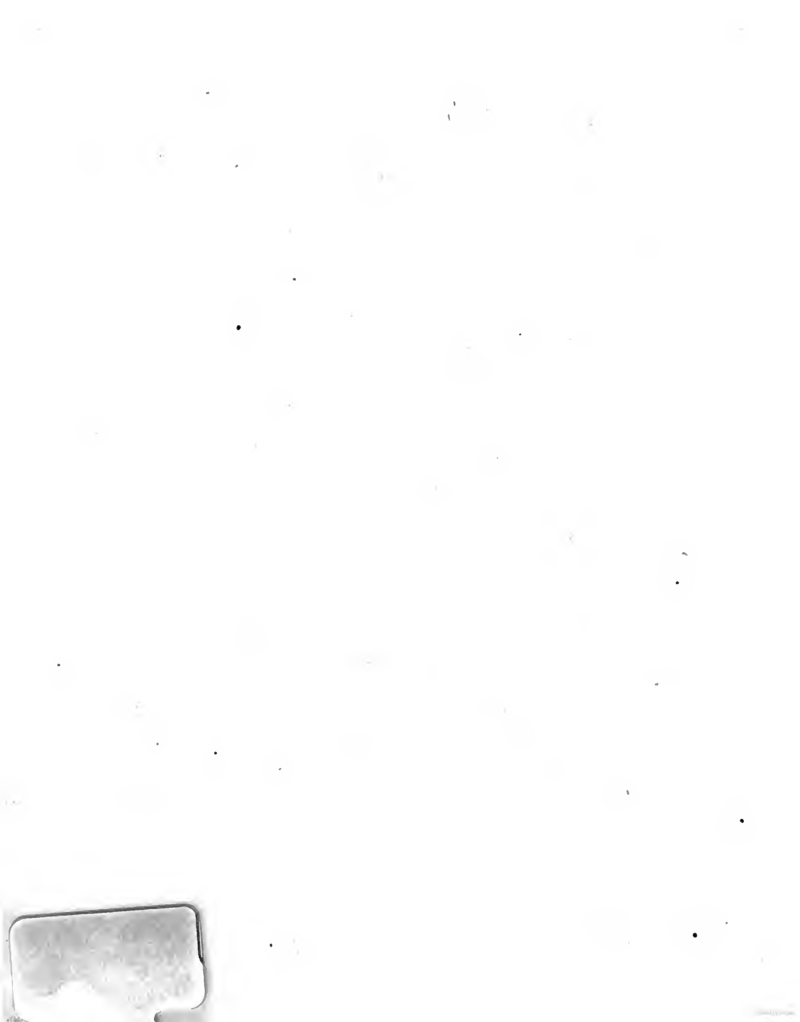


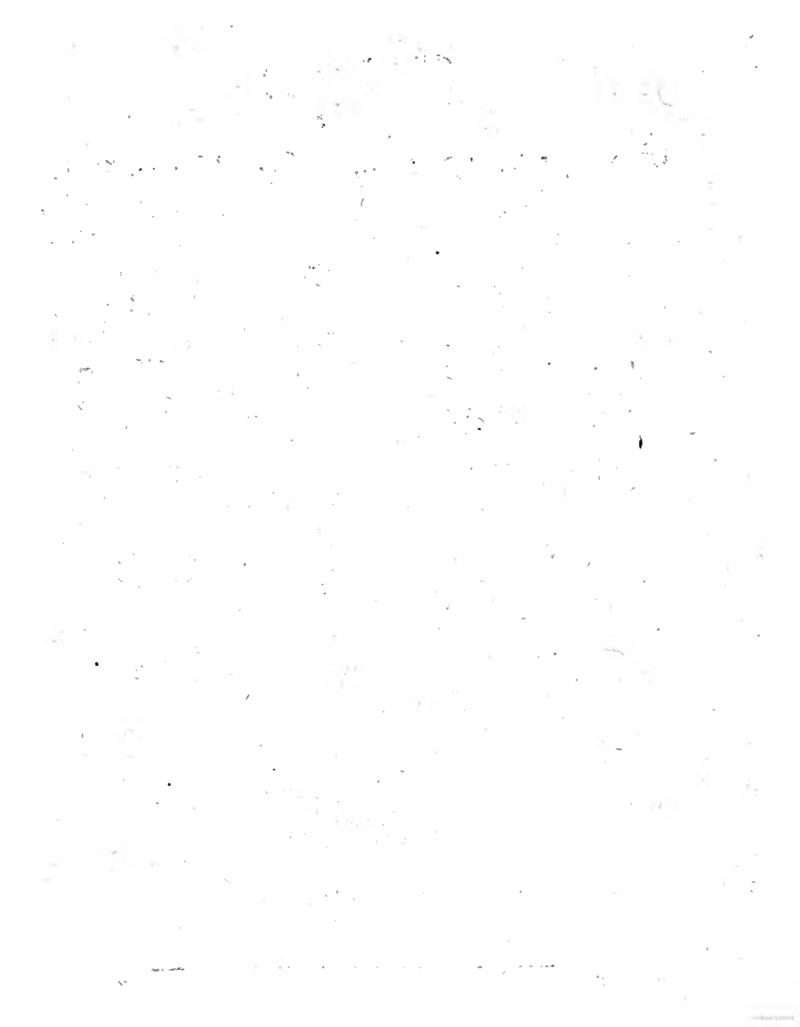


Historie
derer
Dreßdnischen Buchdrucker.

Wobey zugleich
Alle Hohe Gönner und Freunde
der edlen Buchdrucker-Kunst
Das dritte Jubel-Fest
derselben,
Am Tage Johannis des Täuffers 1740.
Nachmittage um 3. Uhr,
Bey Anhörung
einiger Teutschen Reden und Music
feyerlich zu begehen
gehorsamst ersucht
Christian Schöttgen, Rector.



Dreßden, auf Verlag Friedrich Hekels.





DAß uns der gnädige GOtt diejenige Zeit erleben lässet, an welcher man vor dreyhundert Jahren einen geseegneten Anfang der vortrefflichen und hochschätzbaren Buchdrucker-Kunst gemacht; so will unsere Schuldigkeit erfordern, dieselbe als eine besondere Gnaden-Wohlthat zu erkennen, und nach Art unserer Vorfahren dem allerhöchsten Wesen auch öffentlichen Danck davor abzustatten. Deßwegen will ich in dieser Einladungs-Schrifft die Historie derer hiesigen Buchdrucker abhandeln, als welche zwar bey der gelehrten Welt keine so grosse Figur machen, als die Aldi, Stephani, und andere, doch aber der Kirchen GOttes und dem lieben Vaterland mit manchem erbaulichen und nützlichen Buche gedienet. Die Nachrichten gebe ich, so gut ich solche nach so langer Zeit zusammen zu bringen vermögend gewesen.

 I. Wolf

I. Wolfgang Stöckel.

War gebürtig von München, weßwegen er sich auch in seinen ersten zu Leipzig gedruckten Büchern Wolfgangum Monacensem ohne seinem Zunahmen ausgedruckt hat. Er hat erst einige Zeit lang studiret, und auf der Universität zu Erfurt die Würde eines Baccalaurei erhalten. Nach der Zeit hat er sich nach Leipzig gewandt, daselbst das Bürger-Recht gewonnen, und eine Druckerey angelegt. Zur Zeit weiß man das erste Buch von ihm a. 1495. gedruckt. (a) Von seinem Buchdrucker-Zeichen ist zu mercken, daß es einen Hammer nebst zweyen beygefügten Buchstaben W. und S. vorgestellet. Zuweilen hat er einen doppelten Schild geführet, auf deren einem das Wapen der Stadt Leipzig, auf dem andern aber seines Nahmens beyde Anfangs Buchstaben W. und S. nebst noch andern Figuren zu sehen.

Er hat in Leipzig gedruckt biß a. 1523. da man nachfolgendes von ihm findet: Emßers entschuldigung von wegen der Ehrwirdigen Domina der Aebtißin tzu Nurmberg. Leipzig. 1523. (b)

A. 1524. ist er von Herzog Georgen nach Dreßden beruffen worden, ohne Zweifel auf Anstifften Hieronymi Emsers, damit er seine Schrifften wieder Lutherum, und ins besondre das Neue Testament desto besser heraus bringen möchte. Einige legen ihm den Titul eines Hof-Buchdruckers bey, welchen ich aber in seinen Schrifften niemahls finde. Deren Verzeichniß folget hierbey, so viel deren anzutreffen und zu sehen Gelegenheit gehabt.

1524.

Wyder den falsch genanten Ecclesiasten und wahrhafftigen Ertzketzer Martinum Luther Emsers getrawe vnd nawe Vorwarnung mit beständiger Vorlegung aus bewerter und canonischer Schrifft. Dreßden. 1524. 4. Die-

(a) Siehe den Titul in Joh. Immanuel Müllers Incunabulis Typographiæ Lipsiensis pag 13. als welchem man auch die mehreste Nachricht von ihm zu dancken hat.

(b) Unschuld. Nachrichten 1720. p. 211.

Diese Schrifft war bereits zuvor zu Leipzig auf 16. Bogen gedruckt. (c) Die Dreßdnische Auflage aber unterscheidet sich von jener, daß sie aus 19. und einem halben Bogen bestehet.

Antwurt auf das lesterliche Buch wider Bischoff Benno zu Meissen vnd erhebung der Heyligen jungst ausgegangen. Emßer. Dreßen. M. D. XXIIII. 4. 5. Bogen.

Missæ Christianorum contra Luteranam missandi formulam assertio. Anno MDXXIIII. Dresdæ, 4. 5. und ein halber Bogen.

Der Auctor ist auch Emser, gleichwie des folgenden.

Canonis Missæ contra Huldricum Zuinglium Defensio. M. D. XXIIII. Dresdæ. 4. 8. Bogen.

Annotationes Hieronymi Emser vber Luthers naw Testament gebessert und emendirt. Dresde. 1524. 8. am Ende aber stehet 1525. 1. Alph. 10. Bogen.

Emsers Bekäntniß, daß er den Titul auf Luthers Send-Brief an den König zu Engeland gemacht, und daß ihm Luther den verkehrt, und zu milde gedeutet habe. Dreßden. 1525. 4.

Desselben Antwort auf Luthers Grewel wider die heilige Stillmeß. 1525. 4. 5. und ein halber Bogen.

Herzog Georg zu Sachsen. Martin Luther. Send-Brieff, Szo Martin Luther zu Wittemberg dem Durchleuchtigen hochgepornen Fürsten vnd Herren, Herren George, Hertzogen zu Sachssen etce. geschrieben. Auch Antwort Szo sein Furstlich gnad yme daruff gegeben warhafftig, ßunder zu ader abnehmen vorfertigt, lusticlich zu leßen. 1526. 4. 2. Bogen.

Es stehet zwar nicht Dreßden drauf, allein es sind Wolfg. Stöckels Littern. Dabey ich auch zu melden habe, daß noch eine andere Edition verhanden, da der Titul eine in Holtz geschnittene Einfassung hat, dergleichen auf der Dreßdnischen Edition nicht zu finden.

Das naw Testament nach lawt der christlichen Kirchen bewerten Text corrigirt, vnd wiederumb zurecht gebracht. MDXXVII. Dreßden. fol. durch Wolffgang Stöckel. 4. Alph. 9. Bogen.

Wieder die Disputation zu Bern. Römischer Kays. Maj. Mandat wieder die Ketzerische Disputation zu Bern. Der acht Christlichen Ort in Eydgenossen Sendbrief an die von Bern. Dreßden. 1528. 4.

(c) Unschuldige Nachrichten l. c. p. 209.

Welcher Gestalt wir George von GOttes Gnaden Herzog zu Sachsen, von Martino Luther, des gedichten Bunds halben, in Schrifftenunerfindlich angegeben, und darauf unsere Antwort. Dreßden. 1528. 4.

An die Herren, Schultheiß und Rath zu Bern, wieder ihre vermeinte Reformation. D. Johannes Cocleus. Præmissa epistola Senatus Bremensis ad Jo. Cocleum. Dreßden. 1528. 4.

Die ersten drey Bücher M. Petri Sylvii, aus welchen das erste ist von dem Primatu und gemeinen Regiment Petri und seiner Nachkommen den Stadthaltern, und daß es durch Christum selbst verordnet ist, mit viel unwiedersprechlichen Beweisungen, kräfftiglich bewehret. Das andre ist von der Ordnung, Autorität und Glaubwürdigkeit der wahren Christlichen Kirchen, durch die göttliche Evangelische und Apostolische Schrifft und Gezeugniß erkläret. Das dritte ist von den vier Gründen, so Luther für sich wieder Sylvestrum gesezt, und wie er damit sich selbst und alle seine Schrifft vernichtet und in Grund verstöhret. Dreßden. 1528. 4.

Ein kurtzer Bericht, So wir Georg von Gottes gnaden Hertzog zu Sachssen, Landtgraff in Düringen, vnd Marggraff zu Meyssen, Auff etzliche Nawe rasende lügen, die Martin Luther in einem Drugkh widder vnnßer Entschuldigung, des getichten Bündtnüs halben, hat laßen ausgehen, zuthuen vorursacht. Gedrugkt zu Dreßden durch Wolffgang Stöckel. 1529. 4. 2. Bogen.

Sieben Köpffe M. Luth. von sieben Sachen des Christlichen Glaubens, durch D. Joan. Cochleum. An Bürgemeister und Raht der Königlichen Stadt Breslau. Dreßden 1529. 4.

Auf den deutschen Außzug übers Decret, von unbenanten Leuten gemacht, Antwort D Joh. Coclei, ad Senatum Lipsiensem, Dreßden. 1530. 4.

Erklärung der streitigen Artickel der Convocation zu Marpurg, durch Joan. Cochleum. Dreßd. 1530. 4.

Auff das Schmaebüchlein, welches Martin Luther widder den Meuchler zu Dreßden, in kurtzuorschiner Zeit hat lassen ausgehen. Franciscus Arnoldi, Pfarher zu Cöllen. 1531. 4. 6. Bogen.

Antwort auff das Büchlein, so D. M. Luther wider Kayserlichen Abschied in kurtzverschienen Tagen hat ausgehen lassen. Franciscus Arnoldi Pfarherr zu Cölln. Dreßden. 1531. 4.

Auf

Auf Luthers Trost-Brieff an etliche zu Leipzig, Antwort und gründliche Unterricht, was mit denselbigen gehandelt, und von beyder Gestalt des Sacraments. Mit einer Vorrede Joannis Coclei, Doctoris, von grossen Schaden des teütschen Landes, aus Luthers Schrifften. Dreßden. 1533. 4.

Herzog Georgen zu Sachsen ehrliche und gründliche Entschuldigung wider Martin Luthers auffrührisch und verlogene Brieff und Verantwortung. Cum præf. Johannis Coclei Doct. Eins Manns Rede, ein halbe Rede, drum sol man sie verhören bede. Dreßden. 1533. 4.

Illustrissimi ac maxime Orthodoxi piique Principis, Domini Georgii, Ducis Saxonie &c. Edictalis Epistola, aduersus prauam interpretationem Novi Testamenti a Luthero heretico editam. Ex Germanico in Latinum translata. M. D. XXXIIII. Dresde excudebat Wolffgangus Stoeckel. 8. pl. 1½.

Ein wunderbarlich erschrockenlich Hanndlung, So sich auff den Grun Dornstag diß iars in dem Stetlein Schiltach, mit einer Brunst durch den bösen Geist vormittelst einer Magd gestifft, begeben hat. 1533. Gedr. zu Dreßden durch Wolffg. Stöckel. 4. 1. Bogen.

Casp. Schwenckfeld von Christlichen Streit und Ritterschafft GOttes. Dreßden. 1534. 4.

Römischer, Vngarischer vnd Behmischer Königlicher Maiestat Einzug zu Dreßden Sonabents nach Jubilate. M. D. XXX. Viij. Gedruckt zu Dreßden durch Wolffgang Stöckel. 1538. 4. 1. Bogen.

Unterricht der Visitator an die Pfarrer in Herzog Heinrichs zu Sachssen Fürstenthumb. Dreßden W. St. 1539. 4. 12. Bogen.

Kirchen ordnung zum anfang für die Pfarher in Hertzog Heinrichs zu Sachssen V. G. H. Fürstenthumb. Auf dem Titul stehet 1539. aber zu Ende lieset man folgendes: Gedruckt zu Dreßden durch Wolffgang Stöckel, vnd am Freitag nach Circumcisionis Domini seliglich volendet. 1540. 4. 6. Bogen.

Weiter habe ich von diesem ersten Buchdrucker nichts gefunden, kann auch nicht sagen, ob er allhier gestorben, oder anders wohin gezogen.

Nach diesen Zeiten findet man etliche 20. Jahr lang nicht, daß in Dreßden ein Buch gedruckt worden. Alles, was zu Herzog Moritzens Zeiten hat müssen gedruckt werden, das hat man nach

Leipzig geschicket. Wie denn zum Exempel Herzog Moritzens Schul- und theils Landes-Ordnung, ingleichen dessen Ausschreiben die Müntz- und Granalirung, das Weydewerck, Plackerey und muthwillige Befehdung betr. a. 1543, eine lateinische Deduction wieder Hertzog Heinrich zu Braunschweig, 1546, die Erklärung wegen der christlichen Religion und damahliger Umstände, 1547, und der Bericht wegen Belehnung mit der Chur, 1548. allerseits zu Leipzig bey Nickel Wolraben und Valentin Babsten gedruckt worden; anderer Stücke zu geschweigen.

2. Matthäus Stöckel.

Ohne Zweifel ein Sohn des vorigen, welchem der Vater ziemlich jung abgestorben seyn mag, weil die Druckerey so lange geruhet, biß er derselbigen vorstehen können. Der erste Druck, welchen ich von ihm gesehen, ist der Bericht, wie Churfürst Augustus zu Sachsen seine Reichs-Lehen und Regalien auf dem Reichs-Tage zu Augspurg a. 1566. öffentlich empfangen. Da stehet zu Ende: M. D. LXVI. gedruckt zu Dreßden durch Matthes Stöckel, 4. 3. Bogen. A. 1568. ward die Hof-Buchdruckerey angelegt, und er darzu verpflichtet, da denn der Hofrath D. Cracau und der Rentmeister Lauterbach mit denen Buchdruckern und Gesellen ein Gedinge gemacht, dem Hof-Prediger aber, M. Christian Schützen, ist die Aufsicht darüber anvertrauet worden. Ohngefehr a. 1571. hat er Gimel Bergen, von welchem bald ein mehres vorkommen wird, in seine Gesellschafft aufgenommen, davon eine Leichen-Predigt M. Philipp Wagners über den tödlichen Hintritt, Frauen Dorotheen, Königin in Dännemarck, bey dem hierüber zu Dreßden angestellten Leichen-Begängniß in der Pfarr-Kirche gehalten, bezeuget. Da stehet am Ende, Dreßden, gedruckt durch Matthes Stöckel und Gimel Bergen. (d) Auf solche Art ist, nebst vielen andern Wercken, auch die Formula Concordiæ a. 1579. allhier zu Dreßden im Churfl. Sächsis. Hof-Lager von beyden gedruckt worden. Sie haben

(d) Gleichs Annales Eccles. tom. I. p. 221. 222.

ben auch ein gemeinschafftliches Buchdrucker-Zeichen gehabt, welches also aussiehet; (e) „ Erstlich stehet in der Mitte der Evangelist Matthäus, zu dessen lincker Hand siehet man einen Baum, an welchem auf „der rechten Seite ein Apfel, auf der lincken eine Rose mit einem „Creutz, wie der selige Lutherus im Signet geführet, herunter hänget. „Um den Baum herum schlingen sich aufwärts zwo Schlangen, davon „eine nach dem Apfel, die andere nach der Rose langet. Oben auf „dem Baum stehet, Psalm 37. Uber demselben lassen sich Sonne, „Mond und Sterne sehen. Unten auf dem Erdboden aber liegt ein „Todten-Kopff mit Beinen und eine Sand-Uhr, woselbst unter dem „Apfel 3. Kornähren aufgericht, unter der Rose aber ebenfalls drey Kornähren, aber gebogen, stehen. Zu der rechten Hand stehet wiederum „ein Baum mit Früchten, welcher aus einem abgehauenen Stamm „hervor gewachsen ist. Jede Frucht hat ein Creutz. Oben auf dem „Baum stehet eine Taube. Am Himmel zeigen sich Sterne, unten „langet ein Eichhorn nach den Früchten, und auf der Erden lieget eine „abgefallene Blüte. Um dieses Insigne herum lieset man Matthes „Stöckel und Gimel Bergen, mit der Jahr-Zahl 1579. Außen herum „sind die übrigen drey Evangelisten mit ihren drey gewöhnlichen Zeichen angebracht. „ Ich finde von ihm, daß er eine starcke Familie gehabt, ingleichen daß er a. 1581. bey damahliger Pest auf Churfürstl. Befehl den Capellmeister in sein Hauß auf der Schreiber-Gasse einnehmen müssen, auch deßwegen befriediget worden. Das letzte Werck, welches ich zur Zeit von ihm wahrgenommen, ist Laurentii Fausti Erklärung des Sächsischen Stammbaums, und die Geschichte der Stadt Meißen, welche beyde a. 1588. gedruckt worden. Daß er auch mit im Rath gesessen, ersehe aus einem Hochzeit-Carmine, da M. Tobias Simon, Rector der hiesigen Creutz-Schule, a. 1604. im Febr. deßen hinterlassene Tochter, Christinam, geheirathet.

(e) Die so nöthig als nützliche Buchdrucker-Kunst und Schrifft-Gießerey, Leipzig 1740. durch Geßnern verlegt, p. 71.

3. Gimel Bergen.

War zu Lübeck a. 1543. gebohren. (f) Man sagt, sein Vater habe seinen Söhnen ihre Vornahmen nach dem Hebräischen Alphabet geben lassen, und dieser, als der dritte, habe den Nahmen Gimel erhalten, welches ich dahin gestellet seyn lasse. Ich will denen Gelehrten meine Muthmassung von diesem Nahmen zur Uberlegung anheim stellen. Es mag seyn, daß sein rechter Nahme Joachim gewesen, welchen man abgekürtzt, auch wohl in alten Briefen, Achim und auch Chim findet. Wenn nun dieser Bergen etwan als eine Wayse hieher nach Meissen gekommen, so haben ihn seine Freunde in diminutivo Chimel genennet, als wie man bey uns vor Hänsgen sagt Hänsel, und vor Liesgen, Liesel. Denn was die oben angebrachte Meinung anbetrifft, so weiß ich nicht, ob sich sein Vater nicht allzuviel vorgenommen, wenn er das hebräische Alphabet hätte absolviren wollen. Er ward Setzer in der hiesigen Hof-Buchdruckerey, und finde ich von ihm, daß er a. 1571. am Tage Stephani (welches nach damahliger Rechnung zu verstehen, da man das Jahr von Weihnachten anfing,) um ein Kleid von Lündischen Tuch angehalten, welches er auch erlanget, weil er an verschiedenen Wercken Tag und Nacht fleißig gearbeitet. Daß er noch in dem Jahr 1571. mit Matthäus Stöckeln in Gesellschafft gedruckt, ist bereits oben da gewesen. Indessen findet man doch auch Schrifften genug da Gimel Bergens Nahme gantz allein stehet.

Etwas besonders habe ich wahrgenommen, daß einmahl die Hof-Buchdruckerey hat nach Annaburg müssen geschafft werden, welches des Hof-Predigers M. George Lysthenii vier Christliche Predigten vom Heil. Abendmahl bezeugen, welche theils zu Dreßden, theils zu Annaburg gehalten worden. Da stehet am Ende ausdrücklich: **Gedruckt zu Annaburg bey Gimel Bergen.** (g)

A. 1586.

(f) Siehe die nöthige Buchdrucker-Kunst p. 72.
(g) Gleichs Annales p. 302.

A. 1586. wie ich in einem Concept gesehen, suppliciret Gimel Bergen, Bürger und Buchdrucker zu Dreßden, an Churf. Christian I. demnach S. Churfürstl. Gn. Buchdrucker, Andreas Morgenroth, neulicher weile in GOtt verstorben, daß er an dessen Stelle angenommen werden möchte. Wie aber dieses mit dem bißherigen zu vergleichen, ist aus der Historie leicht zu ersehen.

Er ist nehmlich eine Zeitlang durch die so genannten Crypto-Calvinisten verdrungen worden, weil er sich immer beflissen, reiner Evangelischen Theologen Bücher zu drucken. Solches schliesse ich aus einem eigenhändigen Briefe D. Selneckers, welchen ich mit einrücke:

Erbar, günstiger Herr Gimel, nebst erbietung meiner willigen Dienst gebe ich Euch zur Antwort, daß Ich gern Euer fürgenomene Arbeit befordern wolte, die Ich dann auch für mein Person Christlich vnd gut erkenne. Dieweil aber in Itzigen Zustandt bei mir nichts stehet, vnd fast Alle Augenblick erwarden muß, was GOtt verhengt, so werdet Ihr mich entschuldiget haben. Schicke Euch auch die Predigten wieder, vnd thue Euch in Göttlichen Schutz befehlen. Datum Leipzigk den 3. Decemb. Ao. 88.

E. W.

Nicolaus Selneccerus, D.
vnd Superint. daselbst.

A. 1590. ließ er auf einem Bogen in Patent-Format eine Probe von denen in seiner Druckerey befindlichen Schrifften ausgehen, woraus zu ersehen, daß er zwölfferley teutsche, fünfferley lateinische, auch griechische und hebräische Littern, wie auch Singe-Noten gehabt. Als im folgenden 1591. Jahr an hiesigem Hofe die bekannte Veränderung vorging, ward er von dem Administrator der Chur-Sachsen, Herzog Frie-derich Wilhelm, wieder zum Hof-Buchdrucker angenommen, ihm auch wegen eines demselben überreichten und dedicirten Gesang-Buchs Zehen Thaler geschenckt. Er hat sich in denen letzten Jahren seines Lebens

ein Hauß in der Moritzstrasse gekaufft, daher auf seinen Büchern a. 1591. und 92. stehet, **bey Gimel Bergen in der Moritzstrassen**, oder **in der Moritzstrassen zu erfragen.** Sein wichtigstes Werck, das er gedruckt, ist Petri Albini Meißnische Land- und Berg-Chronic auf lauter Schreibe-Pappier gedruckt a. 1589 und 1590. fol. Sein Zeichen, welches auf Holtz geschnitten am Ende seiner Wercke zu sehen, ist folgendes: (h) „In der Mitte eines länglichen Ovals stund ein Baum, „an dessen Zweigen zur rechten Seite ein Apffel, zur lincken aber ein „Schild mit einem Creutze hing. Uber dem Baume erschienen in „den Wolcken Sonne, Mond und Sternen. Mitten in den Blät- „tern des Baumes stund: Psal. 37. Am Stamme war der Baum „mit zwey Schlangen umwunden, deren eine den Kopf nach dem Apfel, „die andere den Kopf nach dem Schilde streckte. (i) Auf der Erde „unter dem Baume stunden zu jeder Seiten, wie es scheinet, drey „Frucht-Stengel. (k) Unter dem Baum stund in der Mitten eine „Sand-Uhr, zur rechten waren zwey Todten-Knochen creutzweiß „über einander geleget, und zur lincken lag ein Todten-Kopf, herum „stund: Pulvis & umbra sumus: patientia vincit omnia. 1579. „Unten drunter in einer kleinen Einfassung ΓΗΜΕΛ. In denen Zie- „rathen herum waren, statt der Schildhalter, folgende Figuren. Zur „rechten Seite in der Mitte stund der Apostel Johannes, mit der rech- „ten Hand segnend, und in der lincken Hand den Kelch mit der Schlan- „gen haltend. Zur lincken stund der Apostel Paulus, welcher in der „rechten das blosse Schwerdt neben dem Fuß stellete, unter den lincken „Arme aber ein Buch hielt. Oben zur rechten saß ein Setzer, welcher „aus einen Drucker-Kasten Buchstaben auslaß. Unten saß ein Buch- „drucker, welcher zwey Drucker-Ballen an einander hielt. Zur lin- „cken

(h) Leßers Historie der Buchdruckerey §. 124.

(i) Es ist eigentlich ein Hertz mit einem Creutz auf einer Rose, wie oben recht gesetzt worden.

(k) Oben nennte man es Korn-ähren, welches nicht seyn kann, denn die Stengel stehen nicht grad in die Höhe, sondern gebogen.

„cken Hand saß ein Mann, der schrieb. Unten saß ein Drucker-Ge-
„selle, welcher einen gedruckten Bogen aufhängen wolte.„

Weil sich seine Nachkommenschafft hier zu Dreßden ziemlich ausgebreitet, so will dieselbe in einer Tabelle kürtzlich vorstellen.

Gimel Bergen I. lebte 1580. n. 3.

Johann 1600. n. 9.	Christian I. 1607. n. 10.	Gimel II. † 1637. n. 11.

Kinder von Gimel II.:

Gimel III. † 1643. n. 14.	Melchior. 1660. n. 15.	Christian II. 1660. n. 16.

Kinder von Gimel III.:

Immanuel, 1641. n. 23.	Dorothea, heir. M. Johann George Schiebeln, Cant. zu Radeburg. † 1684. æt. 28.	Johanna, heir. Joh. Riedeln, Hof-Buchdrucker, u. ist itzt noch am Leben.	Concordia, heir. Joachim Ernst Spanen, Buchdr. zu Meißen.	Melchisedech, Past. zu Breitenbrunn.	Israel, Ober-Berg-Amt-Schreiber zu Freyberg, ist noch am Leben.

Kinder von Christian II.: vier Töchter n. 16.

Kinder von Dorothea:

Charlotta Hedwig, heir. Joh. Christoph Krausen, Buchdrucker zu Dreßden.	Johanna Margaretha, heir. Johann Conrad Stößeln, Hof-Buchdrucker, itzund Wittwe.

4. Andreas Morgenroth.

Ist nur in Gimel Bergens Leben da gewesen, ich kann aber nicht sagen, daß ich ein Werck von ihm gesehen.

5. Hieronymus Schütz.

War zu Annaberg gebohren a. 1552. der Vater Chrysostomus war ein Rathsherr. Er studirte zwey Jahr zu Wittenberg, lernte die Kunst zu Franckfurt an der Oder bey Johann Eichhornen, arbeitete hier einige Zeit als ein Geselle, ward aber Hoff-Buchdrucker, nicht a. 1584. wie in der Leichen-Predigt unrecht stehet, sondern a. 1587. Denn aus einer schrifftlichen Nachricht habe ersehen, daß er a. 1587. bey Churf. Christiano eingekommen, und gebeten, man solte ihm die Churfl. Druckerey, deren Schrifften sehr abgenutzt, eingeben, so wolle er sie auf seine Kosten unterhalten und bessern. Worauf ihm anderthalb Thaler wochentlich Kost-Geld nebst der Druckerey bewilliget worden, doch daß er die Churfürstlichen Sachen ohne Lohn drucken solte. Daß er grosse Wercke gedruckt, finde ich nicht, sondern er hat sich mehrentheils mit Befehlen und Leichen-Predigten beholffen. Er hat sich verheirathet erstlich mit Regina, Stephan Osterlands, Amt-Schössers zu Düben, Tochter, hernach mit Maria, Dionysii Meltzers Tochter. Aus der erstern Ehe hat er zwo Töchter, aus der andern zween Söhne erzielet. Zu der einen Tochter hat er a. 1596. Herzog Johann Georgen zum Gevatter erbeten, welcher ihr auch, als Churfürst, als sie sich a. 1619. verheirathet, fünff Reichsthaler, jeden nach damahliger geringer Wehrung zu 35. Groschen gerechnet, an guten Gelde aber 7 fl. 19 gl. 9 pf. verehren lassen. Endlich starb er a. 1616. den 16. Apr. in 62. Jahr, und ward auf den Frauen-Kirchhof begraben. Die Leichen-Predigt, welche M. Gabriel Reich, Diaconus an der Creutz-Kirche, gethan, ist bey Gimel Bergen gedruckt.

6. Christoph Mathesius.

Von diesem weiß ich mehr nichts zu sagen, als daß er ein gewisses Bedencken D. Martin Miri von 2. Bogen gedruckt. Es wird

auch

auch das Jahr des Drucks nicht gemeldet. (l) Hierbey aber ist anzumercken, welcher Gestalt damahls gebräuchlich gewesen, daß auch die Setzer ihre Nahmen mit auf die Bücher drucken lassen. Ein Exempel findet man auf einer kleinen Schrifft die Einnahme der Stadt Budißin, und deren Verlaßung durch die Kayserlichen a. 1633. und 1634. betreffend, darauf stehet: Gedruckt zu Dreßden, in Gimel Bergens Officin, durch Nicolaum Zipsern.

7. Hans Güldtbrecht.

Buchdrucker, bat a. 1596. Churf. Christian II. zu Gevattern. Ich halte, daß es eben, wie mit dem vorigen, zugegangen.

8. Matthäus Stöckel, der jüngere.

Mag seine Druckerey ohngefehr a. 1586. angeleget haben. Seine letzten Schrifften hat er, so viel mir bewust, a. 1605. gedruckt. (m) Er wird einmahl Matthias genannt, (n) welches ein Fehler. Denn ich habe das angeführte Werck Pauli Jenisii in subitaneam & luctuosam Annæbergæ deflagrationem in meiner Bibliothec, da stehet ausdrücklich Matthäus.

9. Johann Bergen.

Diesen finde in einem Verzeichniße derer hiesigen Buchdrucker, daß er a. 1604. und 1610. allhier gedruckt, habe aber nichts von ihm gesehen.

10. Christian Bergen.

Ein Sohn Gimel Bergens, hat ohngefehr a. 1607. zu drucken angefangen, und über das Jahr 1610. habe zur Zeit nichts mehr von ihm gefun-

(l) Gleichs Annal. I. p. 345.
(m) (n) Gleich l. c. p. 604. 628.

gefunden. Statt eines Zeichens hat er sein eigen Bildniß geführet, nehmlich einen glatten Kopf mit kurtzen Haaren, an der Ober-Lippen einen Knebel-Bart, am Kinn einen zweyspitzigen Bart, welcher auch die Backen bis an die Ohren bedeckt. Der Mantel und Kleid ist gestickt, und an der Brust trägt er eine Kette mit einen Adler. (o) Ich gestehe aber, daß mir dieses nicht vorgekommen.

11. Gimel Bergen, der andere.

Hof-Buchdrucker, dessen erste Schrifften ich a. 1612. gedruckt finde. Er starb a. 1637. den 22. Junii, und hat sich mit Anna, Melchior Hindermeyers, Chur-Sächß. Ober-Renterey-Secretarii Tochter, und Zacharias Wehmens, Chur-Sächß. Hof-Mahlers Witwe verheirathet. Seine Witwe und Erben haben die Druckerey fortgeführet erst unter der Witwe und Erben Nahmen, hernach einige Zeit unter der Formul, Dreßden bey den Bergen.

12. Gabriel Stumpfeldt.

Von diesem weiß ich wenig beyzubringen, als daß er ohngefehr a. 1620. zu drucken angefangen, und weiter nicht, als biß 1627. continuiret.

13. Wolfgang Seyffert.

Heirathete Hedwig, Gimel Bergen II. Tochter, und war zugleich ein Buchführer, wie mans damahls nannte. Er fing an a. 1630. und brauchte auf denen von ihm gedruckten Schrifften vielmahl die Worte, Seyfferts Druck, ohne daß er den Ort, oder seinen Vornahmen dabey meldete. Unter seinem Verlag finde ich Mich. Puschens Beschreibung der Stadt Bischoffswerda, Sylvester Kundmanns kurtze Chro-

(o) Leßers Historie der Buchdruckerey p. 232.

Chronica des Hauses Sachsen, wie auch dessen andere kleine Werckgen, Heinrich Spilners Uhrsprung von Alt- und Neu-Dreßden rc.

14. Gimel Bergen III.

Der älteste Sohn Gimels II. war den 14. Jun. 1616. gebohren, und hat a. 1640. am Jubel-Fest der Buchdruckerey sein Postulat, nebst zween andern, zu Leipzig verschencket. (p) Er ist hiernechst als Hof-Buchdruckerey-Verweser den 20. Jun. 1643. verstorben. Wenn nun diese Nachricht ihre Richtigkeit hat, so kann ich nicht sagen, wer der Gimel Bergen sey, welcher a. 1648. eine Predigt des Ober-Hof-Predigers, D. Wellers, ingleichen a. 1649. dessen Klaff- und Klapper-Mühle gedruckt hat. (q)

15. Melchior Bergen.

Ein Bruder des vorigen, hat anfangs mit seinem jüngern Bruder, Christian, die väterliche Druckerey zusammen gehabt, hernach aber die Hof-Buchdruckerey verwaltet, und ist vor sich gewesen. Eine geschriebene Genealogie macht diesen Melchior zum jüngern Bruder, welches aber unrecht, weil in einer Predigt D. Wellers stehet, **gedruckt bey Melchior und Christian Bergen**, 1649. (r) Beyde Brüder haben die Druckerey, unter der Anzeige, **bey den Bergen**, biß 1666. zusammen verwaltet, doch so, daß man auch von Melchior und Christian absonderliche Schrifften verfertigt findet. Melchior heirathete Anna Elisabeth, George Beuthers, Buchdruckers zu Freyberg, Tochter. Unter seinen Kindern ist Melchisedech, Pastor zu Breitenborn vor wenig Jahren allhier zu Dreßden verstorben. (s) A. 1667. hat er noch Johann

C Knohl,

(p) Werthers Nachrichten von der Buchdrucker-Kunst p. 22.

(q) Gleich Annal. II. p. 273. 274.

(r) Gleich l. c. p. 274.

(s) Er hat folgendes edirt: *Sacrosancta Hebraea* Lingvæ Theatrum Accentuatorium, bipatentibus foliis Prosaicam & Metricam, Regularem & Irregularem Accentuum Hebraicorum Consecutionem Æri incisam uni obtutui sistens. Leipzig, bey Brandenburgern, 1711. 4. 4. Bogen und 1. Bogen Kupfer.

Knohllens Vinicultur- oder Wein-Büchlein gedruckt, a. 1670. aber finde ich Melchior Bergens Witwe und Erben: also muß er unter der Zeit verstorben seyn. A. 1660. meldete sich Matthes Hendel, daß er sich allhier niederlassen, und eine Buchdruckerey anlegen wolte. Als sich nun die Bergen und Seyfferte darwieder legten, so erfolgte den 27. Junii das Chur-Fürstl. Rescript: ohngeachtet die letztern kein Jus prohibendi hätten, so solte ihnen doch um ihrer gehorsamen langwierigen Dienste willen ihre Nahrung aus Gnaden gegönnet werden. Wofern es aber nöthig und gut zu seyn befunden würde, so könte Christian Bergen, seinem Erbieten gemäß, noch eine Druckerey aufrichten.

16. Christian Bergen.

War Hof-Buchhändler und Buchdrucker allhier. Das meiste von ihm ist unter seinem Bruder Melchior da gewesen. Wenn er gestorben, weiß ich nicht, seine Erben haben biß a. 1678. fort gedruckt. Mit seiner Ehe-Frau, Magdalena Catharina Osterwaldin, hat er vier Töchter gezeuget. Johanna Dorothea heirathete Johann Christoph Miethen, Buchhändlern, welcher damahls in dem Bergenschen Buchhandel war: Catharina Margareta, Daniel Gotthelff Wesen, Cantzley-Copisten: Maria Gertraut, Johann Christoph Zablern, Bürgemeistern zu Hayn: Magdalena Sophia erstlich N. Kettnern, hernach Johann Jacob Wincklern, beyderseits Buchhändler. A. 1678. fingen Melchior Bergens Witwe und Christoph Baumann wieder ihn an zu klagen, daß er eine neue Druckerey angelegt, da es doch an zwo dergleichen genug wäre. Es erfolgte aber den 28. Aug. besagten Jahres ein gnädigstes Rescript, daß, weil die andern zween Buchdrucker kein Recht hätten, dem dritten es zu verwehren, so solte Christian Bergen dabey gelassen, aber Leichen-Predigten und Carmina zu drucken ihm nicht erlaubet werden. Da auch dieser, als er sich mit seinem Geschwister, wegen der väterlichen Verlassenschafft, gesetzt, des Vaters Buchhandlung übernommen, und keine neue Buchdruckerey aufzurichten

ten versprochen, so hat besagte Witwe nebst ihren Kindern deßwegen eine Gewissens-Klage wider ihn angestellt, deren Erfolg aber mir nicht bekannt.

17. Christoph Baumann.

Soll von 1651. biß 1684. gedruckt haben, davon ich vor 1677. nichts gesehen habe. Seine Erben werden noch 1687. gemeldet.

18. Gottfried Seyffert.

Wird 1657. gemeldet, und mag nicht lange hier gewesen seyn. Wie ich denn von allen künfftigen melde, davon ich wenig Nachricht beybringe, daß sie nicht lange gelebet, oder auch die Profeßion bald aufgegeben.

19. Paul August Haman.

Von a. 1672. biß 1677.

20. Michael Günther.

Ist a. 1680. hier gewesen.

21. Christoph Matthesius.

Von a. 1688. biß 1695. heirathete Sibyllen Hedwig, eine gebohrne Baumannin.

22. Johann Riedel.

Gebohren zu Halle in Sachsen 1652. den 25. Mart. Kam daselbst auf die Buchdrucker-Kunst a. 1668. bey Christian Western, allwo er viertehalb Jahr als Junge gelernt. Weil aber gedachter sein Lehrherr vor untüchtig erkläret worden, so hat er, ohneracht er schon anderthalb Jahr Cornut gewesen, und an verschiedenen Orten in Condition ge-

standen, sich resolviren müssen noch ein gantzes Jahr in der Salfeldischen Druckerey zu Halle nachzulernen, darauf er an. 1674. sein Postulat daselbst nach rechten Kunst-Gebrauch verschencket. Hierauf begab er sich nach Wittenberg, Leipzig und Jena, allwo ihm die Factorie der hiesigen Hof-Buchdruckerey von der Bergischen Wittwe angetragen worden, welche er a. 1679. angetreten. A. 1684. heirathete er die Bergische Tochter, Johanna, und zeugte mit ihr nebst vier in der Jugend verstorbenen Söhnen die verwitwete Frau Stößelin. A. 1688. kauffte er auch die damahls still liegende Christian Bergische Druckerey, worauf er a. 1693. nach Absterbung seines Schwagers, des Hof-Buchdruckers Immanuel Bergens, die Hof-Buchdruckerey erhielt. A. 1716. übergab er das Werck an seinen Eidam und Factor Joh. Conrad Stößeln, und starb 1718. den 18. Nov. im 77. Jahre. Die Frau Wittwe befindet sich noch itzund in ihren 82. Jahre am Leben.

23. Immanuel Bergen.

Hof-Buchdrucker a. 1691. und 1693.

24. Johann Friedrich Schrötel.

Eines Stadt-Schreibers Sohn von Darmstadt, gebohren 1664. hat die Buchdrucker-Kunst a. 1683. bey Henning Müllern zu Darmstadt erlernet, 1688. zu Nürnberg postuliret, 1694. allhier zu Dreßden eine Druckerey angelegt, 1708. dieselbe wieder verkaufft: nach der Zeit dem Informiren und Schreiben obgelegen. Ist anitzo Gemein-Schreiber vor dem Pirnischen Thore auf der Fischer-Gemeine, seines Alters im 77. Jahr.

25. Johann Conrad Rüger.

Von Altenburg, führte den Titul eines Hof-Buchdruckers, und verkauffte a. 1702. den 2. Dec. seine Druckerey an Johann Heinrich Schwen-

Schwencken, das Recht aber eine Druckerey anzulegen, cedirte er an Joh. Michael Funcken, und zog von hier weg.

26. Johann Michael Funcke.

Kam von Leipzig hieher a. 1699. ging aber von hier nach Erfurt, und hat daselbst eine Buchdruckerey und Buchhandlung angelegt.

27. Johann Heinrich Schwencke.

Legte seine Druckerey zu Alt-Dreßden an, weßwegen sich die hiesigen drey Buchdrucker gemeldet, und 1703. den 19. Jan. dieses Rescript erhielten, weil die Stadt mit drey Druckereyen gnugsam versehen, so solten dergleichen mehr aufzurichten nicht gestattet werden. Er zog auch einige Zeit unter des Ammts Freyheit nach Ostra, itzund Friedrichstadt, wandte sich aber in denen Schwedischen Troublen wieder nach Alt-Dreßden. Daher ist obige Verordnung den 9. Aug. 1708. und den 20. May 1716. wiederholet worden, aber ohne weitern Erfolg. A. 1729. den 8. Nov. huben die hiesigen Buchdrucker, Stößel, Krause und Harpeter die Klage von neuen an, die Sache ward auch den 14. Febr. 1730. der Schwenckischen Wittwe communiciret. Nachdem aber diese den 4. Mart. besagten Jahres mit ihrer Nothdurfft eingekommen, und sie ohne dem denen hiesigen Buchdruckern wenig Eintrag gethan, so ist sie biß dato dabey gelassen worden.

28. Johann Christoph Schmidt.

Dessen Erben werden bereits a. 1710. gemeldet.

29. August Wentzel.

Dessen geschicht Meldung a. 1707. und 1708. Er ist hernach von hier weggegangen.

30. Jacob Harpeter.

Ist gebohren zu Nürnberg in der Vorstadt Marck-Wörth den 24. Jul. 1664. Sein Vater war Martin Harpeter, Wirth zur rothen Glocken allda. Die Mutter Frau Magdalena, eine gebohrne Hauerin. Im Jahr 1679. den 17. April trat er seine Lehr-Jahre in Nürnberg bey Herrn Georg Andreas Endtern an. Nach vollbrachten Lehr-Jahren postulirte er 1684. den 20. Mart. A. 1697. den 24. Nov. verheirathete er sich in Schleusingen mit Sebastian Göbels, des Raths Buchdruckers und Buchhändlers, jüngsten Tochter, Christina, mit welcher er 3. Söhne gezeugt, nehmlich: Johann Wilhelm den 22. Decembr. 1698. Johann Valentin den 9. Nov. 1700. Immanuel Friedrich den 1. Junii 1703. so alle drey die Kunst erlernet haben. Vom Jahr 1697. bis 1705. ist er Factor bey Herrn Georg Wilhelm Göbeln, des Gymnasii Buchdruckern und Buchhändlern in Schleusingen gewesen. Alsdenn hat er 1705. den 21. Aug. in Dreßden von Johann Michael Funcken die Buchdruckerey erkaufft, und ist a. 1721. gestorben. (t) Er hat Heckels Bischoffswerdische Chronic, viele Jahre von denen Unschuldigen Nachrichten, wie auch Herrn D. Gleichs Predigten über die Episteln Pauli, nebst noch andern Wercken, gedruckt.

31. George Friedrich Kahle.

Hat den 26. Aug. 1711. seinen Buchdrucker-Eid abgeleget.

32. Johann Conrad Stößel.

Königlicher Hof-Buchdrucker, ist zu Chemnitz 1692. den 3. Julii gebohren. Sein Herr Vater ist Conrad Stößel, Buchhändler und Buchdrucker in Chemnitz, die Mutter, Frau Christiana Sophia Portenreuterin. In seiner Jugend hat er die dasige Schule besuchet, worauf

(t) Siehe die Fortsetzung der Nachricht von der Buchdruckerey zu Leipzig bey Geßnern gedruckt p. 18.

auf er 1704. den 1. Julii als Lehrling in die Buchhandlung aufgenommen worden, darinn er 5. Jahr gestanden. Die Buchdrucker-Kunst zu erlernen ist er 1705. den 24. Junii auf 4. Jahr aufgenommen worden, die er auch bey seinem Herrn Vater redlich ausgestanden, zu Chemnitz 1709. den 28. Octobr. loßgesprochen, und 1709. den 26. Nov. eben daselbst zu einen Kunst-Glied an- und aufgenommen worden. Im Jahr 1716. den 29. May trat er zu Dreßden in der Königl. Hof-Buchdruckerey bey Johann Riedeln das Amt eines Factors an, welches er 2. Jahr mit Ruhm verwaltet. In eben dem angeführten Jahre heirathete er den 5. Aug. Hrn. Joh. Riedels einiges Kind und Tochter Jgfr. Joh. Margar. Riedelin, und nahm hierauf 1718. den 18. Nov. des sel. Hrn. Riedels Stelle und Druckerey in Besitz. Mit seiner Ehegattin hat er keine Kinder erzeuget. Seine Arbeit legte ein gutes Zeugniß ab, daß er als ein verständiger Mann solche in acht genommen, hat aber meistentheils Königl. Sachen gedruckt. Endlich ist er 1733. den 7. Junii gestorben, dessen hinterlassene Witwe führet bis diese Stunde die Druckerey noch fort.

33. Johann Christoph Krause.

Ist gebohren zu Thurm in der Grafschafft Schönburg, 1683. den 12. April. Sein Vater, Hr. Johann Caspar Krause, war Schuldiener und Organist allda, die Mutter Frau Anna Catharina, gebohrne Seligmannin von Schneeberg: allda er auch 1700. die Buchdrucker-Kunst bey Hr. Heinrich Fulden erlernet, hernachmahls 1706. in Berlin bey Gotthard Schlechtigern, Königl. Preußl. Hof-Buchdrucker postuliret. In seinem Gesellen-Stande hat er in Leipzig, Franckfurt, Berlin, Rudelstadt, Zwickau, Chemnitz, Delitzsch und Schneeberg in Condition gestanden. A. 1711. hat er in Dreßden die Schmiedische Buchdruckerey erkaufft. Im Jahr 1714. hat er sich mit Jungfr. Charlotte Hedwig, Hrn. M. Joh. Georg Schiebels, Cantoris in Radeburg, hernach beruffenen Pastoris in Lentz hinterlaßenen Jungfr. Tochter verehli-

ehliget. Er hat die erste Edition von des Prideaux Harmonie der Biblischen Geschichte, Carpzovii Consistorialia, Herrn D. Löschers Wercke GOttes in der Natur, ingleichen vom Zustande der Seelen nach dem Tode, Gleichs Erklärung der Episteln an die Thessalonicher und Colosser, wie auch des Vater Unsers, Woogs Buß- und Passions-Prediger, dessen Erklärung über die Sonn- und Festtags-Evangelia, Förtschens Biblisches Lexicon, Lassenii Ephraim, Beveridge Predigten, Grulichs abgewiesenen Religions-Spötter, und noch anderes mehr gedruckt.

34. Johann Wilhelm Harpeter.

Von ihm ist schon n. 30. einige Nachricht zu finden. Im Jahr 1712. ist er nach Schleusingen zu Hrn. Georg Wilhelm Göbeln, des Gymnasii Buchdruckern und Buchhändlern zu Erlernung der Kunst gethan worden. Nach ausgestandenen Lehr-Jahren hat er daselbst 1717. den 2. Novbr. postulirt, von dar er sich 1718. in die Fremde begeben. Nach dem Tode seines Hrn. Vaters hat er von 1721. bis 1724. der Fr. Mutter als Factor vorgestanden: Endlich aber 1724. den 3. Octobr. die Druckerey von derselben erkaufft. Im Jahr 1731. den 1. Novbr. verehlichte er sich mit Jungfer Christina Elisabeth, Hrn. Martin Hoffmans, Cantoris und Kirchners zu St. Johannis zu Dreßden, ältesten Tochter. Von ihm sind folgende Wercke heraus gebracht worden: Die Dreßdnische Zimmermannische Bibel dreymahl, vom Prideaux die andere Edition, Schrevelii Lexicon, Hanckens Gedichte, das Leben der Alt-Väter aus dem Frantzösischen übersetzt, Gleichs Hof-Prediger-Historie, meine Horæ Hebraicæ, Woogs Sterbens-Gedancken, Hofmanns Statuta Localia, Fäschens Ingenieur-Artillerie- und See-Lexicon u. a. m.

35. Johann Valentin Harpeter.

Legte a. 1733. eine neue Buchdruckerey zu Friedrichstadt an, verehlichte sich 1734. den 21. Novbr. mit Jgfr. Johanna Justina, Hrn. Paul Schmidts, Handelsmanns in Freyberg, jüngsten Tochter, starb das Jahr darauf, den 3. April 1735. Er hat gedruckt Herrn D. Marpergers letztes Sünd-Opfer im Gesetz, 8. Sitalce Lampejano Osservazioni sulla Cronologia degli Antichi, 8.

36. Emanuel Friedrich Harpeter.

Trat die Lehre 1716. an bey seinem Hrn. Vater Jacob Harpetern, nach deren Verlauff und darauf erfolgten Loßsprechung im Jahr 1721. begab er sich in die Fremde, postulirte noch selbigen Jahres bey einer löblichen Gesellschafft in Nürnberg. Nach seiner Zurückkunfft heirathete er 1729. den 14. Novbr. Jungfer Johannen Rosinen Hauptin. Im Jahr 1735. übernahm er seines Bruders hinterlassene Buchdruckerey. Von ihm hat man Landsbergs Fortification, eines Ungenannten Gedancken über das Reich der Blumen rc.

*
* *

Nachdem die beyden ersten Bogen dieses Werckgens bereits abgedruckt waren, kommt mir unsers Herrn Rect. Freybergs zu S. Annen Einladungs-Schrifft zu Handen, als er am 17. Jun. ebenfalls das dreyhundert jährige Andencken der Buchdrucker-Kunst begangen. Es hat ihm gefallen die allerersten und ältesten Buchdrucker zu Dreßden zu beschreiben. Was ich nun bey ihm finde, das ich entweder gar nicht gehabt, oder etwas geändert vorgetragen, das will ich mir noch, ehe ich schliesse, zu Nutze machen.

Zu p. 5. gehöret noch folgendes: Czu errettung den schwachen Ordens-Personen, so ytzt in dysen ferlichen, bösen, gottlosen Zeytten schwerlich betrübt vnd angefochten

durch falsche vorfürliche Lere oder Schrifft, eyn tröstlich Rede Pauli Amnicolä, A. C. (Abbatis Cellensis) 1524. 4.

p. 8. Wenn, wie p. 7. 8. gemeldet wird, Matthes Stöckel bereits a. 1549. Mißiven gedruckt, so wundere ich mich billich, wo es herkomme, daß von derselben Zeit biß 1566 nichts von ihm bekannt ist.

Dieses Matthes Stöckels sein Schild wird von p. 10. hier mit eingerückt, wie er solches vor sich ins besondere geführet: „Ein Oval-„Schild, darinn ein junger Stock aus einem umgehauenen hervor „gewachsen, welcher grosse Früchte und Blätter trägt, die zum Theil „mit einem Creutz bezeichnet sind. Es schlingt sich um das Bäum-„gen eine Schlange aufwerts, und langet nach der Taube, die zu oberst „auf dem höchsten Apfel sitzet, welcher auch ein Creutz hat. Unter bey-„den Seiten des alten Stamms blühen Rosensträucher, und mitten inne „liegt ein Schaff auf der Erde. Die Umschrifft ist: **Deine Gü-„te, HErr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen:** und „der 33. Psalm, dessen Ende diese Worte sind, stehet im Schilde ange-„merckt.

p. 13. und 15. muß Christian Bergen vor seinem Bruder Johann stehen, wie aus dem a. 1597. gedruckten Cantional zu ersehen.

Biß hieher die Nachricht von denen hiesigen Buchdruckern, welche dem gütigen Urtheil des geneigten Lesers überlassen wird. Ich habe aber zweene Puncte hierbey zu erinnern:

1. Daß die Hof-Buchdruckerey vor 60. und mehr Jahren in einem Zimmer auf der Cantzley gewesen, (u) damit man auf alles desto besser Acht haben möchte. Welches nachgehends geändert worden, da man vor dieselbe ein besonderes Hauß gemiethet.

2. Daß die alten Buchdrucker nur Herrschafftliche Befehle und Verordnungen, ingleichen Predigten, Gedichte, Gesang-Bücher, mit einem

(u) Wecks Dreßdnische Chron. p. 52.

einem Worte, nur Kleinigkeiten, und nicht viel grosse Wercke, gedruckt, den einzigen Gimel Bergen, und zwar den ersten dieses Nahmens, ausgenommen. Die Ursache war, weil damahls der Buch-Handel in hiesigen Landen noch nicht so weit gekommen war, als in nachfolgenden Zeiten.

Indessen ist die Druckerey an ihr selbst eine so vortreffliche Kunst, daß viele tausend Federn nicht vermögend sind ihren Ruhm nach Würden auszubreiten. Es mögen vielleicht nicht alle Gemüther von der Wahrheit meines Satzes überzeugt seyn; Wer aber verstehet, in was vor schlechten Zustande die wahre Weißheit und Gelehrsamkeit, und insbesondere auch die Christliche Religion gewesen, ehe die Buchdruckerey erfunden worden, und wie alle diese Stücke, nebst noch vielen andern, nach Erfindung derselben in die Höhe gebracht worden, der wird mir allerdings Recht geben. Ich könte hier weitläufftiger seyn, allein der mir vorgeschriebene Raum will ein mehres nicht erlauben. Was ich aber nicht thun kann, das sollen einige von unserer Jugend vortragen, und die edle Buchdrucker-Kunst als ein Gnaden-Geschenck und Wohlthat GOttes betrachten. Unter denenselben wird

1. **Johann Gotthelff Haußding**, von Hoyerswerda, den allgemeinen Satz ausführen, daß jede Göttliche Wohlthat Lobens wehrt sey.

2. **Johann Christian Hänel**, von Dippoldiswalda, wird zeigen, daß die Buchdrucker-Kunst eine grosse Wohlthat GOttes sey, was das Wohlseyn der Seelen anbetrifft.

3. **Christian Gotthelff Scheinpflug**, von

Tzschopa, daß dieselbe der Gelehrsamkeit sehr aufgeholffen.

4. **Jacob Hauschild**, von Lohmen, daß die Regierungs-Kunst davon grossen Vortheil ziehe.

5. **Johann Gottfried Sintz**, von Leipzig, daß auch die Haußhaltungs-Wissenschafft durch deren Beyhülffe gestiegen.

6. **Caspar Benjamin Mende**, von Sayda aus Meißen, wird anmercken, daß die geringen Kosten, welche man nunmehro auf Bücher wendet, eine Gnade GOttes sind.

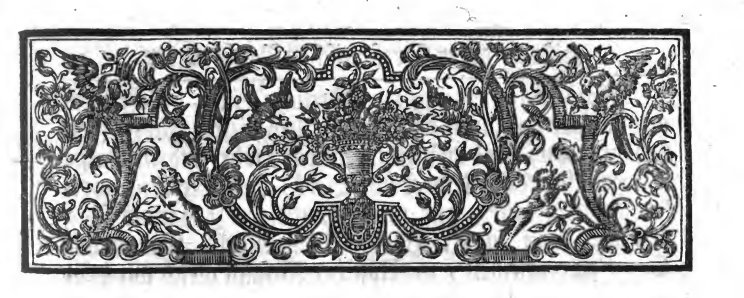
7. **Gottfried Schrenckendorff**, von Dreßden, wird eine gebundene Lob-Rede dieser Kunst halten, und deren Künstlichkeit und Nutzbarkeit heraus zu streichen bemühet seyn. Alles soll in teutscher Sprache, und in angenehmer Kürtze geschehen, so, daß niemand über Gebühr wird aufgehalten werden. Endlich wird auch

8. **Johann Christian Röllig**, von Berg-Gießhübel, die sämmtliche Anwesende mit einer von ihm selbst gesetzten und auf dieses Jubel-Fest eingerichteten Music unterhalten, und auch in diesem Stücke sein von GOtt gegebenes Talent gebrauchen.

Ich

Jch verehre hierbey die Göttliche Güte, welche mich gewürdiget hat, auch das meinige bey diesem Jubel-Fest beyzutragen, und ersuche hierdurch Hohe und Niedrige mit gebührenden Respect und Liebe, daß Sie Sich wollen gefallen lassen, auf nechst künfftigen Johannis Tag den 24. Junii in E. Hoch-Edlen Raths Breyhahn-Hause zu erscheinen, woselbst der Anfang gleich mit dem Schlage drey Uhr gemacht wird. GOtt aber sey Danck vor seine unaussprechliche Gnade. Gegeben Dreßden den 10. Junii, 1740.





CANTATA.

Tutti.

Dan. II, 20. 21.

Gelobet sey der Nahme GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Er giebt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand.

ARIA.

A R I A.

Die Nacht vergeht, der Tag wird helle,
Und macht die Stunden angenehm,
Verstand und Weißheit macht den Sinnen,
Die von der Tugend Krafft gewinnen,
Den Weg zur Ewigkeit beqvem.

Da Capo.

A R I A.

Daß göldne Kunst die hohen Strahlen,
Von deiner Pracht verewigt seyn;
So fällt der Welt zu vielen mahlen,
Der angenehme Fest-Tag ein.

Da Capo.

A R I A.

Himmel, viele schöne Gaben
Ubertrifft die Druckerey,
Deine Thaten
Täglich weiter zu errathen,
Müssen wir ein Werckzeug haben,
Das deiner Wunder-That vollkommen ähnlich sey.

Da Capo.

ARIA.

ARIA.

Kommt, Völcker, seht die Wunder-
Thaten
Der unerforschten Allmacht an.
Ein Werck, das uns durch ihn gelungen,
Beseelt den Fleiß der klügsten Zungen,
Wodurch die Nachwelt wachsen kann.

Da Capo.

Tutti.

Psalm. CXI. 2.

Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.



Gedruckt bey Johann Wilhelm Harpetern.



